

«Die Ärzte sagten mir, ich könne vielleicht nie mehr spielen»

Innerhalb von 13 Monaten zog sich Thomas Heinzer zwei schwere Knieverletzungen zu. Jetzt ist der 22-jährige Innenverteidiger des Zweitligisten FC Weesen nach über zweijähriger Leidenszeit zurück auf dem Fussballplatz.

von Paul Hösli

Nach dem 4:2-Sieg des FC Weesen am 2. April gegen Rebstein postete Thomas Heinzer auf Facebook «Nach 889 Täg es Comeback miteme Sieg». Die Reaktionen darauf blieben nicht aus. «Nöd nur s comeback, sondern es starchs comeback! bravo», kommentierte Teamkollege Mario Thoma. Die Erleichterung ist nicht nur bei Heinzer gross, dass er nach der langen Leidenszeit wieder zurück auf dem Fussballplatz ist.

«Nach dem Schlusspfiff gegen Rebstein fiel mir ein Felsbrocken von den Schultern, die Erleichterung war riesig. Noch nie war ich vor einer Partie so nervös», blickt Heinzer zurück. Er hatte nach diesem Spiel allen Grund, glücklich zu sein. Endlich, denn zuvor war er vom Pech verfolgt. Innerhalb von 13 Monaten hatte sich der in Bilten aufgewachsene und nun in Oberurnen wohnhafte Glarner zwei Totalschäden im Knie zugezogen.

Schnell eine feste Grösse

Mit 16 Jahren debütierte Heinzer im Fanionteam des FC Weesen. Dies ausgerechnet im Einweihungsspiel des neuen Klubhauses gegen den Superligisten FC St. Gallen (0:8). Auch wenn es nur ein Kurzeinsatz war, war schnell ersichtlich: Der Junge hat Talent. Auf Anhieb schaffte es Heinzer nicht in die Weesner Stammelf. Schon damals war er durch seine ruhige, besonnene Art bei den Trainern aber sehr beliebt. Ein pflegeleichter Spieler, der polyvalent einsetzbar ist – ausser im Tor hat Heinzer schon auf jeder Position gespielt. Der Glarner erarbeitete sich dann aber schnell einen Stammplatz und wurde neben dem langjährigen Captain und Teamleader Jens Schneider zur festen Grösse in der Innenverteidigung des FCW.

Es lief für Heinzer ausgezeichnet. Bis zu dem Samstag im Februar 2014. In der Testpartie gegen Uznach auf dem Näfeler Kunstrasen passierte es: «Ich klärte den Ball und wollte mich danach abdrehen. Ich blieb mit dem Fuss im Rasen hängen, und es verdrehte mir das Knie», schildert Heinzer. Mit grossen Schmerzen blieb er liegen. Ein Mann der grossen Töne ist er nicht, und selbst in diesem Moment gab er keinen Mucks von sich. «Ich wusste aber sofort, da ist etwas kaputt gegangen.»



Zurück auf dem Fussballplatz: Nach über zwei Jahren Verletzungspause kann Thomas Heinzer wieder seinem geliebten Hobby nachgehen.

Bild Paul Hösli

Die niederschmetternde Diagnose: Kreuz- und Innenband gerissen, Meniskus kaputt. Eine Operation und Therapie folgten. Heinzer erinnert sich: «Es war eine harte Zeit. Für mich war aber von Beginn an glasklar, dass ich mich zurückkämpfen werde.» Fast ein ganzes Jahr verging, ehe er wieder ins Mannschaftstraining einsteigen konnte.

Zurück im Training, und nachdem der Innenverteidiger das Trainingsla-

ger eine Woche davor völlig schmerzfrei bestritten hatte, passierte es aber erneut. Ein Zusammenprall im Training, ausgerechnet mit Schneider, führte zur zweiten Verletzung. «Es war nicht derselbe Schmerz wie beim ersten Mal, weshalb ich zuerst dachte, es sei nichts Schlimmes.»

Untersuchungen zeigten ein anderes Bild. Heinzer zog sich exakt dieselbe Verletzung im Knie zu wie schon 13 Monate zuvor. «Dies war ein Tief-

schlag. Ich wollte es zuerst gar nicht glauben. Die Ärzte sagten mir sogar, ich könne vielleicht nie mehr Fussballspielen.» Erneut kam eine schwierige Zeit auf Heinzer zu. Familie, Freunde, Teamkollegen und der Verein unterstützten ihn aber jederzeit. «Zudem wusste ich ja bereits, was mich erwartet. Dennoch ertappte ich mich manchmal beim Gedanken, nie mehr Fussballspielen zu können.»

Den Stammplatz zurückerobern

Diese Gedanken erwiesen sich glücklicherweise als unberechtigt. Der Heilungsverlauf war hervorragend, «selbst die Ärzte zeigten sich überrascht», so der Glarner mit einem Lachen. Jetzt ist er zurück, verlernt hat er in diesen zwei Jahren nichts. Auch wenn die Verletzungen noch im Hinterkopf sind, erklärt Heinzer: «Angst habe ich keine. Aber klar, ich versuche, mich in den Zweikämpfen schon noch ein wenig zurückzuhalten.»

Der 22-Jährige möchte sich nun seinen Stammplatz in der Innenverteidigung zurückerobern, aber ganz nach dem Motto «Step by step, mal schauen, was kommt». Noch möglichst lange möchte Heinzer beim FC Weesen Fussballspielen: «Dieser Verein liegt mir am Herzen, da gibt es nichts Anderes.»

Weesen empfängt den FCRJ II zum Derby

Nach der Enttäuschung am Dienstag, als der FC Weesen

beim 2:4 nach Verlängerung in Kreuzlingen den Einzug ins Hauptfeld des Schweizer Cups verpasste, kehrt wieder der Meisterschaftsalltag ein. Oder eben doch nicht ganz: **Morgen um 17.30 Uhr** empfängt das Team von Trainer Vaclav Pechoucek auf dem Sportplatz Moos die Reserven des FC Rapperswil-Jona zum Derby in der 2. Liga regional. Die Rosenstädter sind **ein schwer einzustufender Gegner**. Man weiss nie genau, mit welcher Mannschaft sie antreten. Am Sonntag besiegte die Equipe von Trainer Hans Küng mit mehreren Spielern aus dem Promotion-League-Fanionteam den **Leader Chur 97 mit 1:0**. Der Rückstand des zweitplatzierten FC Weesen auf die Bündner verringerte sich so auf drei Punkte. (pli)